



Beschlussvorlage öffentlich	Vorlage-Nr: VO/2020/578	
- öffentlich -	Datum: 27.10.2020	
Fachdienst Schul- und Kulturwesen	Ansprechpartner/in: Hetzel, Sebastian	
	Bearbeiter/in: Röschmann, Marco	
Antrag auf Förderung des Kulturprojektes 'Ars Haervejen - Kunst am Weg' von Dr. Bertold Grzywatz		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
16.11.2020	Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung	Beratung

Beschlussvorschlag:

Die Beschlussfassung erfolgt nach Beratung des Ausschusses.

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: entfällt

2. Sachverhalt:

Herr Dr. Grzywatz übersandte beigefügtes Konzept für das Kulturprojekt 'Ars Haervejen - Kunst am Weg' an den Kreis Rendsburg-Eckernförde verbunden mit der Anfrage, ob dieser sich in Zusammenarbeit mit dem Land Schleswig-Holstein sowie weiteren Kreisen und Gemeinden bereithalten könne, nachhaltig das Kulturprojekt 'Ars Haervejen - Kunst am Weg' zu fördern.

Dieses zielt darauf ab, Skulpturen und Plastiken an ausgesuchten Orten entlang des Ochsenweges zu installieren. Hierbei sollen zeitgenössische Themen aufgegriffen werden. Insoweit soll auch der Zweck einer touristischen Belebung der beteiligten Regionen erreicht werden.

Hierbei würde es sich um eine freiwillige Leistung des Kreises Rendsburg-Eckernförde zur Förderung kultureller Aspekte handeln. Der Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung (SSKB) hat die Aufgabe der Kulturförderung der Kulturstiftung des Kreises Rendsburg-Eckernförde übertragen.

Herr Dr. Grzywatz strebt hier allerdings eine institutionelle Förderung in der Form einer Beteiligung des Kreises in Zusammenarbeit mit weiteren öffentlichen Trägern an. Somit handelt es sich nicht mehr um eine Aufgabe, die originär durch die Kulturstiftung des Kreises Rendsburg-Eckernförde zu entscheiden ist. Vielmehr bedarf es in diesem Falle einer grundsätzlichen Entscheidung durch die politischen Gremien des Kreises.

Somit wird verwaltungsseitig zunächst eine Befassung für das angestrebte Kulturprojekt zum historischen Ochsenweg im zuständigen Fachausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung (SSKB) gesehen. Soweit dieser sich grundsätzlich für eine inhaltliche Unterstützung des Projektes aussprechen sollte, bedarf es wegen der zu erwartenden nicht unerheblichen Mittelbereitstellung, um weitere Beratungen sowohl im SSKB als auch im Hauptausschuss und einer abschließenden Entscheidung durch den Kreistag.

Für eine zielführende Beratung ist Herr Dr. Grzywatz deshalb verwaltungsseitig um zusätzliche Informationen ersucht worden. Dem Konzept ist u.a. nicht zu entnehmen, wie das Finanzierungskonzept aussieht und welche Höhe die Kreisbeteiligung betragen soll. Herr Dr. Grzywatz teilte schriftlich ergänzend mit, dass konkrete Finanzierungspläne erst möglich seien, wenn der Ablauf des Projekts strukturell festgelegt worden ist, also etwa der Beginn mit welchen Streckenabschnitten, deren Länge etc.

Hinsichtlich des Einbezugs anderer Gebietskörperschaften teilte Herr Dr. Grzywatz mit, dass sich der Kreis Schleswig-Flensburg bzw. die Kreiskulturstiftung eine Unterstützung vorstellen könne. Auch halte der Kreis den Gedanken einer Stiftung zielführend. Auf Empfehlung des Kreises Schleswig-Flensburg habe Herr Dr. Grzywatz Kontakt mit dem Regionskontor der Region Sonderjylland-Schleswig aufgenommen und über eine mögliche Förderung angefragt.

Die Stadt Rendsburg möchte sich am Projekt beteiligen, ein weiterführendes Gespräch findet am 13. August statt.

Vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur habe Herr Dr. Grzywatz die Rückmeldung erhalten, dass eine Förderung über die Kunst im öffentlichen Raum möglich sei. Auch wollte Herr Dr. Grzywatz Kontakt mit dem Projektmanagement "Kultur- und Naturerbe im SH Binnenland" sowie mit dem Interreg-Büro bezüglich einer Förderung aufnehmen.

Konkrete Ergebnisse sind bislang noch nicht eingegangen.

Relevanz für den Klimaschutz: entfällt

Finanzielle Auswirkungen: ja

Anlage/n:

Konzept für das Kulturprojekt 'Ars Haervejen - Kunst am Weg'



BERTHOLD GRZYWATZ

ARS HÆRVEJEN - KUNST AM WEG

**Natur, Geschichte und Kunst
im regionalen Raum**

Ein Projekt zum historischen Ochsenweg

INHALTSVERZEICHNIS

1. Darstellung des Projektes: Kunst im regionalen Raum: Ars Hærvejen – Kunst am Weg	S. 3
2. Erster Themenschwerpunkt: Integration unter der Erfahrung von Fremde und Fremdsein	S. 5
3. Kunst und Natur - Projektionen: Beispiele für eine öffentliche Installation unter dem Thema Integration am Abschnitt Feld- scheide-Heerweg (mit eigenen Werken)	S. 7
4. Grundlegende Anmerkungen zur Anlage des Weges und zur örtlichen Gestaltung der Werkinstallationen	S. 20
5. Künstler und örtliche Gestaltung der Werkinstallationen	S. 21
6. Rechtliche Organisation und Finanzierung der Ars Hærvejen – Kunst am Weg	S. 22
7. Pflege der Werkinstallationen	S. 23
8. Zum Initiator und Künstler Berthold Grzywatz	S. 24
8.1. Biografie	S. 24
8.2. Ausstellungen/Wettbewerbe/Aufträge	S. 26
8.3. Ausstellungsberichte und Werknachweise	S. 32
9. Impressum/Kontakt	S. 42

1. Darstellung des Projektes Kunst im regionalen Raum: Ars Hærvejen – Kunst am Weg

Vor einiger Zeit bei einer Wanderung um das Selker Noor traf ich auf ein Hinweisschild zum Pilgerweg zwischen Vejen und Rendsburg, der zugleich Teil des historisch-ökonomisch bedeutsamen Ochsenweges ist. Spontan entstand die Idee, einen historischen Verkehrs- und Pilgerweg mit der Kunst zu verbinden. Einerseits, um die Erfahrung des Weges in der Gegenwart attraktiver zu machen, andererseits um Natur, Geschichte und Kunst aktuell zu vermitteln.

Kunst ist häufig ein Spiegelbild der gesellschaftlichen Entwicklung, so dass sie einen wichtigen Beitrag zur Identität von Gesellschaft und Bürgern leistet. Dabei müssen Kunstwerke nicht immer ein Identifikationsobjekt sein oder gar zum Symbol einer Gesellschaft werden. Wichtiger erscheint heute die Bedeutung des Kunstwerks als Quelle der Anregung für Gespräche und Diskussionen, womöglich für Auseinandersetzungen und Diskurse. Die Kunst wird damit zum Wirkungsträger, strahlt in den öffentlichen Raum und gewinnt so für die Bürger nachhaltige Relevanz.

Durch das Aufgreifen aktueller Probleme kann die Kunst gesellschaftliche Spannungsfelder verdeutlichen, den öffentlichen Diskurs durch die ihr eigenen Präsentationsformen befördern. Zeitgenössische Themen sollen deshalb am Ars Hærvejen immer wieder in einzelnen Abschnitten thematisch aufgegriffen werden, wie etwa das Problem der Integration unter den Aspekten von Fremde und Fremdsein.

Kunst im regionalen Raum hat aber nicht nur eine gesellschaftspolitische Bedeutung, sie dient auch der Inszenierung von Räumen, Straßen und Plätzen. Sie verleiht dem Landschafts- oder Stadtbild eine besondere Ästhetik, die im Idealfall durch eine eigenständige Qualität und Unverwechselbarkeit charakterisiert ist.

Im Zusammenwirken von geschichtlichem Weg, dem Naturerlebnis und der Begegnung mit der Kunst kann in der Landschaft ein besonderer Galerieraum entstehen, der dem historisch-künstlerischem Erlebnis eine ungewöhnliche Intensität verleiht. Jenseits der Enge von Museen

soll die landschaftsbezogene Situierung des Werkes zum künstlerischen Präsentationsprinzip avancieren und den Charakter des ländlichen Raums aufschließen.

Zwischen Natur und Kunst besteht eine unmittelbare Beziehung, wie schon die Surrealisten anmerkten. Denn die Natur stellt ein Medium dar, das unter anderem die künstlerische Form hervorbringt. Mit der *Ars Hærvejen* werden im Erleben des Spaziergangs oder der Wanderung die Empfindung für die Vielfalt der Natur und der künstlerischen Werke differenziert. Zugleich werden an den Orten des historischen Ochsenweges Spuren menschlicher Geschichte erfahrbar gemacht und in der Verknüpfung mit der Kunst sensibilisiert.

Konkret bezieht sich die Grundidee des Projekts auf die Installation von Skulpturen und Plastiken an ausgesuchten Orten des Ochsenweges in noch erfassbaren Abständen. An ausgewählten Standorten können die Werke mit geschichtlichen Erläuterungen verbunden werden. Auf diese Weise mag es gelingen, sowohl die natürliche Schönheit der Regionen als auch den Zusammenhang von Kultur und Kunst zu verdeutlichen. Und nicht zuletzt sollen damit Regionen verbindende künstlerisch- kulturelle Impulse gegeben werden.

Angesprochen werden die jeweils ortsansässige und regionale Bevölkerung, Geschichts- und Kunstinteressierte, touristische Akteure, Wander- und Radfahraktivisten, aber auch das überregionale Fachpublikum und die Bewohner der Anrainerregionen.

Die Verknüpfungen von Natur, Geschichte und Kunst sind ein ernstzunehmender Erfolgsfaktor für die touristische Belebung der beteiligten Regionen. Durch eine Vernetzung von regionaler Öffentlichkeitsarbeit und kommunaler Institutionen ist die Außenwirkung des Projektes zu steigern, sodass die *Ars Hærvejen* bzw. die „Kunst am Weg“ zu einer festen touristischen Attraktion wird.

2. Erster Themenschwerpunkt: Integration unter der Erfahrung von Fremde und Fremdsein

Unsere Wirklichkeit wird wesentlich durch das menschliche Miteinander bestimmt. Die Verflechtung mit meinen Mitmenschen kann nur durch ein Handeln bzw. Verhalten bestimmt sein, das sich ethisch konstituiert, indem Verantwortung für ein Vernunft geleitetes, an den Problemen der Zeit orientiertes Handeln übernommen wird. Das Handeln des Menschen in interpersonaler Verantwortung ist von dem in Freiheit gefassten Entschluss des Einzelnen abhängig, ohne dass damit eine völlig freie Gestaltung eröffnet wird, denn das Handeln ist schon immer bedingt und kann sich nur zeitgemäß entfalten. Das verlangt von mir als Einzelnem mein Ich als absoluten Bezugspunkt aufzugeben.

Ein an der Humanität orientiertes Miteinander schließt ebenso die Minderung sozialen Leidens und die Mehrung sozialer Wohlfahrt wie die Abschaffung von Gewalt und Unfreiheit ein, die selbstredend einer zeitgemäßen Interpretation zu unterwerfen sind. In der Globalität menschlicher Existenz schafft das Fremde und das Fremdsein in einer Gesellschaft ebenso Verletzungen, Situationen der Unsicherheit und Spaltung wie die Ungewissheit und Spiegelungen eines gesonderten Lebens und der Flucht als notwendiger oder aufgezwungener Ausweg.

Das Unvertraute mit einer zunächst unbekanntem individuellen Existenz, das Nicht-Vertrautsein mit deren kulturellen Merkmalen und Mustern kann eine Differenz erzeugen, die sich durch unterschiedliche Werthaltungen gesellschaftlich möglicherweise weiter vertiefen. Der Fremde wird, ungeachtet seiner Stellung im Arbeitsprozess, zum Fremdling, der sich auf Dauer selbst innerlich fremd fühlt, während seine Umwelt ihn als besonders fremd wahrnimmt. Fehlende soziale Kontakte, der Mangel an Rollenzuweisungen und die Verweigerung von Statusanerkennung wirken desintegrativ, hintertreiben die Integrationsanstrengungen der Gesellschaft.

Eine gescheiterte Integration muss aber nicht zwangsläufig die Existenz einer Gesellschaft in Frage stellen, denn die Segregation, das Nebeneinander von Gruppen und Kulturen kann Stabilität verbürgen. Allerdings nur, wenn soziale Wohlfahrt, die politische Teilhabe, die

Zugänglichkeit zu den Ämtern und die justitielle Gleichheit allgemein gewährt wird. Eine gespaltene Gesellschaft ist dennoch, insbesondere wenn Gruppen als Fremde wahrgenommen werden und im Status des Fremdseins verbleiben, auf Dauer gefährdet, so dass sich die Transformation des Bestehenden zum existentiellen Faktor dieser Gesellschaft entwickelt.

Während im Verhältnis zum Fremden, etwa im Falle des Migranten, eine wechselseitige Beziehung von Innen und Außen, von Mehrheit und Minderheit herrscht, kann das Fremdsein sich gleichfalls in den inneren Gegebenheiten einer Gesellschaft bemerkbar machen oder gar konstitutiv für deren Erhalt sein. Das abweichende Verhalten des Außenseiters geht auf Normverletzungen und enttäuschte Verhaltenserwartungen zurück. Überdies wirken der Außenseiter, die Randgruppe oder die soziale Minderheit konsolidierend für die Gesellschaft, indem sie für Spannungen und Konfliktlagen oder das Versagen der Gesamtgesellschaft in Krisensituationen verantwortlich gemacht werden können. Die Abgrenzung oder gar der bewusst produzierte Hass gegen die „fremde“ Minderheit kann zudem, wie es aus der Geschichte des Antisemitismus hinlänglich bekannt ist, herrschaftstechnisch genutzt werden. Selbst nach der Befreiung vom Nationalsozialismus fiel es der „Mitläufergesellschaft“ nicht leicht, die politisch, rassisch und religiös Verfolgten des NS-Regimes ohne Vorbehalte als Opfer anzuerkennen. Der österreichische Romancier Hermann Broch sprach gar davon, es gehöre zur allgemeinen Natur des Menschen, den Leidenden als Schuldigen anzusehen. Broch verweigerte, wie andere auch, die Rückkehr aus dem Exil.

Beim Projekt „Ars Hærvejen – Kunst am Weg“ soll, wie hier dokumentiert, das Problem von Fremde und Fremdsein auf dem Streckenabschnitt Feldscheide und Heerweg beispielhaft dargestellt werden. Die beschriebenen Gefährdungen sollen mit ästhetischen Mitteln sichtbar gemacht werden, wobei hier eine abstrakte Formensprache gewählt wird. Spannungsreiche Beziehungen zwischen den Materialien und der Farbgebung, den erarbeiteten Strukturen und Formen, den Oberflächen und Texturen sollen den Betrachter emotional herausfordern und über die Stichworte der Titel gedanklich in die Auseinandersetzung mit der angesprochenen Problematik führen. Die inhaltlich-assoziative Ausrichtung des Kunstwerks wird die Wahrnehmung der Betrachter herausfordern, ohne beim physiologischen Sehen stehenzubleiben. Das durch die künstlerische Intuition Erschaute und im Werk Umgesetzte soll ein Erlebnis des Sehens veranlassen, das unbekanntes Sichtweisen auf das gesellschaftliche Problem entfaltet.

3. Kunst und Natur - Projektionen: Beispiele für eine öffentliche Installation unter dem Thema Integration (mit eigenen Werken)



Barrieren (Stahl, Lack)



Barrieren - Abschnitt Feldscheide



Barrieren - Abschnitt Am Heerweg



Existentielle Unsicherheit (Metallguss, Aluminium) - Abschnitt Feldscheide



Existentielle Unsicherheit - Abschnitt Feldscheide



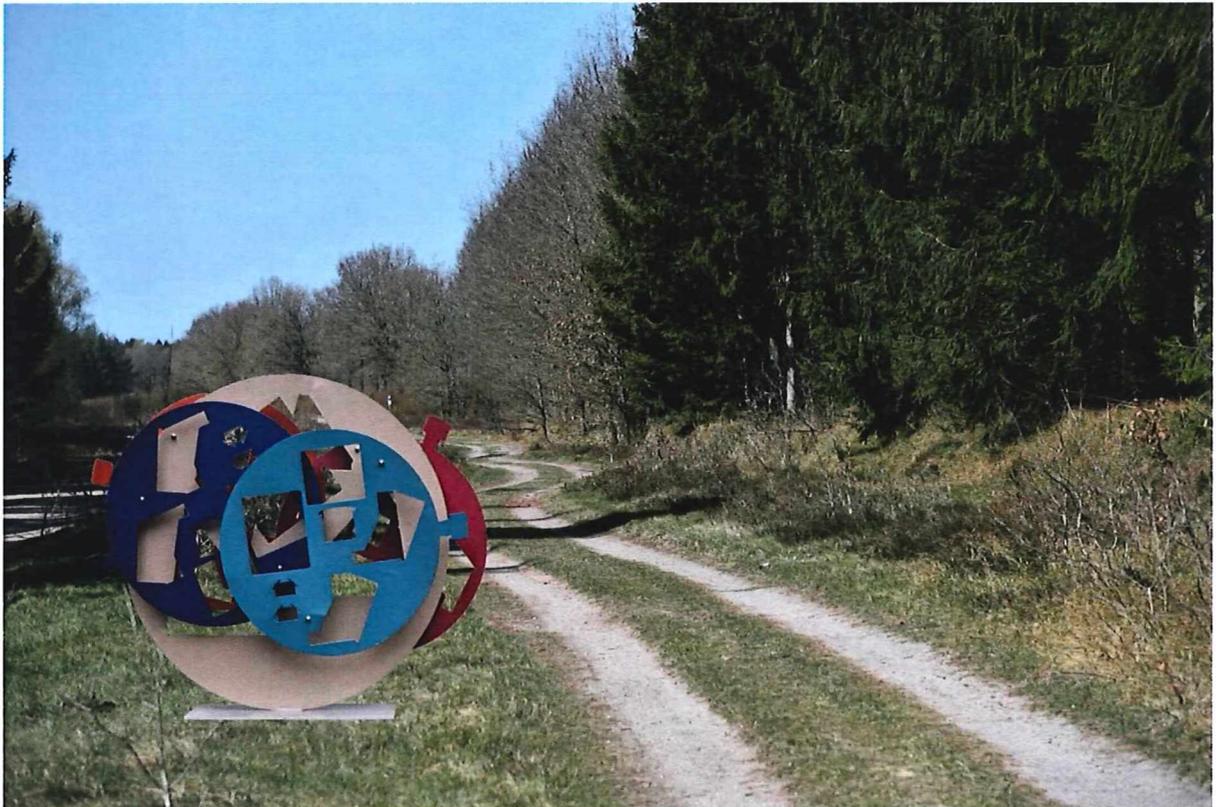
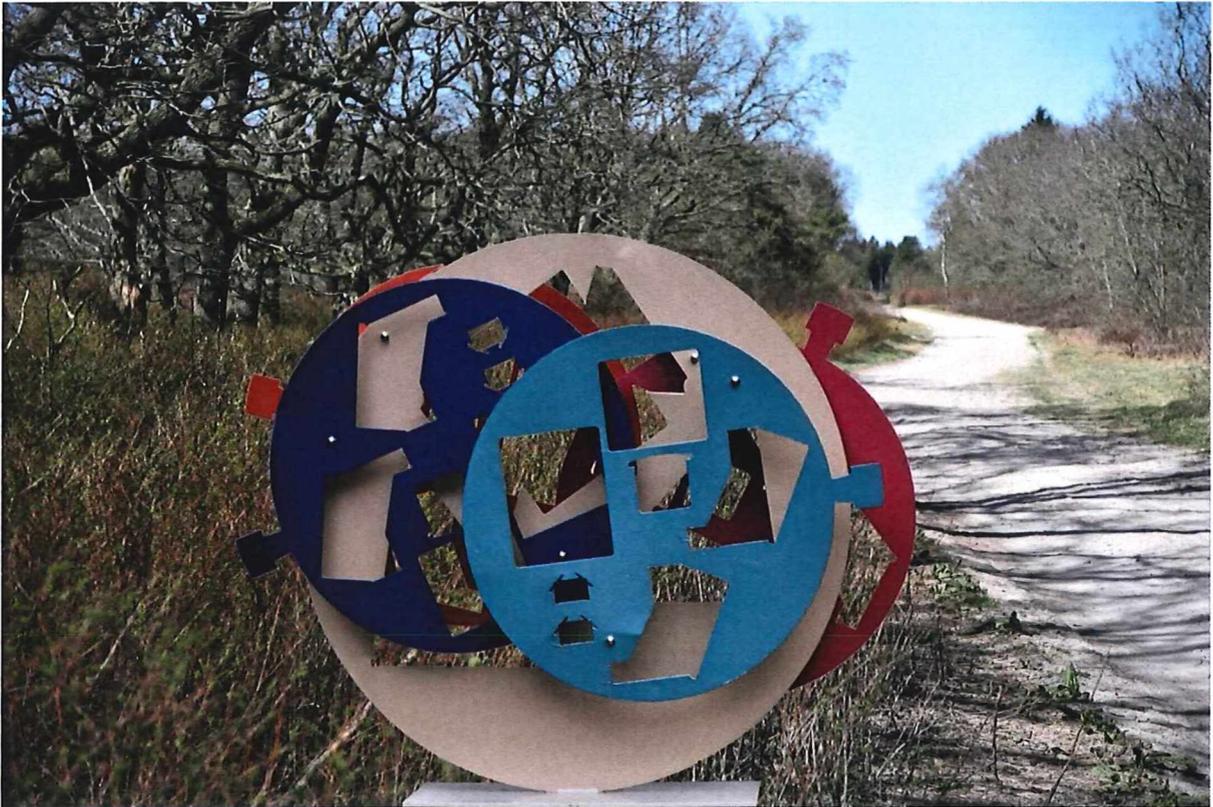
Existentielle Unsicherheit - Abschnitt Feldscheide



Existentielle Unsicherheit - Abschnitt Am Heerweg



Achsenspiele (Stahl, Lack) - Abschnitt Am Heerweg



Achsenspiele - Abschnitt Am Heerweg



Die Wende (Metallguss, Aluminium) - Abschnitt Feldscheide



Die Wende - Abschnitt Feldscheide



Ungewissheit (Buche, Aluminium, Lack) - Abschnitt Am Heerweg



Abschnitt Am Heerweg

4. Grundlegende Anmerkungen zur Anlage des Weges

Bei der Präsentation der Kunstwerke sollte in der Regel eine organische Verbindung zum vorgesehenen Standort gesucht werden. Besonderheiten des Raums müssen eine Berücksichtigung finden, um eine nachhaltige Wirkung von Kunst und Umgebung bzw. eine Korrespondenz von Kunst und Raum zu erzielen.

Mit Sensibilität wäre auch auf örtliche Besonderheiten zu reagieren., etwa auf in der Landschaft vorgefundene Steine etc.

An besonderen Standorten wäre in Verbindung mit den historischen Gegebenheiten auch an die Errichtung eines künstlerischen Ensembles zu denken, so dass gleichsam Gegenwartskunst und Geschichte aufeinander reagieren.

Bei einer langfristigen Planung wäre der rund 250 km lange Ochsenweg insgesamt zu einer Kunstroute zu gestalten. Zudem könnten Verbindungen zu Kunstorten und -ereignissen in den einzelnen Städten, die am Weg liegen, geschaffen werden. Das gilt auch für die mit diesen Orten verbundene Geschichte.

Die Firmierung unter „Ars Hærvejen – Kunst am Weg“ ist insofern gewählt worden, als auf die länderübergreifende Anlage des Weges hingewiesen werden soll. Die Möglichkeit, den Weg auch auf dänischer Seite fortzusetzen, wäre möglicherweise in die Planung einzubeziehen und eine entsprechende Kooperation anzustreben. Das Projekt erhielte somit auch eine europäische Dimension.

Eine länderübergreifende Kooperation wäre sicherlich auch für die Finanzierung des Projekts von großem Vorteil.

5. Künstler und örtliche Gestaltung der Werkinstallationen

Bei der Beteiligung von Künstlerinnen und Künstlern sieht das Projekt generell keine Einschränkungen vor. Sowohl regionale als auch überregionale Künstler sollen zur Mitarbeit bzw. zum Engagement angesprochen werden.

Allerdings will das Projekt kein Forum für die etablierte Kunst sein und den in der Öffentlichkeit weithin präsentierten Künstlerinnen und Künstlern ein weiteres Forum der Darstellung bieten. Die Ars Hærvejen möchte vielmehr die Vielfalt aktueller künstlerischer Ansätze präsentieren und somit zu einem Dokument der zeitgenössischen Kunst werden.

Dabei wird es auch darauf ankommen, jungen Künstlerinnen und Künstlern ausreichend Raum für die Präsentation von Werken zu geben.

Die zu präsentierenden Kunstwerke könnten in Abständen von einem bis zwei Kilometern errichtet werden. Da es schon aus organisatorischen Gründen unmöglich ist, das Projekt dieses Kunstweges als Ganzes zu realisieren, wäre es sinnvoll, das Projekt in Abschnitten anzugehen. Aus diesem Grund schlage ich einen Beginn auf dem Streckenabschnitt zwischen Schleswig und Rendsburg (ca. 45 km) in einem ausgesuchten Teilbereich vor.

Die Gestaltung der Werke soll prinzipiell offen sein, sie unterliegt allein der künstlerischen Intuition. Bei der Verwendung der Materialien geht es nicht um eine Synthese zwischen Natur und verwendetem Material. Sie ist grundsätzlich ebenso möglich wie die Konfrontation oder der ausgetragene Gegensatz mit den natürlichen Gegebenheiten, wenngleich bei der Einrichtung des künstlerischen Raums örtliche Gegebenheiten Berücksichtigung finden sollen, wie bereits oben angemerkt.

Nur im Hinblick auf die Nachhaltigkeit des Werks sind insofern Einschränkungen vorgesehen, als Material und Ausführung eine gewisse Dauerhaftigkeit garantieren müssen. Temporäre Werke und Installationen sollen nicht zum Zuge kommen.

Sicherlich ist auch zu überlegen, ob die einzelnen Anschnitte mit inhaltlichen Schwerpunkten zu verbinden sind.

6. Rechtliche Organisation und Finanzierung der Ars Hærvejen – Kunst am Weg

Nach meinem Vorschlag sollte das Projekt „Ars Hærvejen – Kunst am Weg“ in Form einer Stiftung arbeiten, für die eine künstlerische Leitung bzw. ein Vorstand sowie ein aufsichtführender Stiftungsrat eingerichtet werden sollten. Künstlerische Leitung und Vorstand sind in einer Hand zu vereinigen und durch zwei weitere Mitglieder zu ergänzen.

Da die Realisierung des Projekts in einzelnen Streckenabschnitten erfolgen soll, wäre es sinnvoll, in den verschiedenen Teilen Vertreter des jeweils betroffenen Kreises bzw. der betroffenen Gemeinden in beratender Funktion hinzuzuziehen.

Über Themenschwerpunkte, Streckeneinteilungen, Standortwahl, Ausschreibungen bzw. Einladung von Künstlern sowie die Mittelvergabe entscheidet allein die künstlerische Leitung bzw. die Mitglieder des Stiftungsvorstandes. Bei einzelnen Aspekten wie etwa Themen- und Standortwahl erscheint es jedoch sinnvoll und notwendig, den fachlichen Rat der zuständigen Behörden und Organe einzuholen sowie eine nachhaltige Bürgerbeteiligung zu initiieren.

Die Aufgabe des Stiftungsrates, der personell ebenso wie der Vorstand möglichst klein gehalten werden sollte, bestände in der Sorge um die fortwährende und umsichtige Ausführung des Stiftungszwecks, d. h. die Realisierung des Projektes „Ars Hærvejen – Kunst am Weg“. Die Regularien zu Aufgaben und Ziele der Stiftung und ihrer Organe sind später in einer Satzung festzulegen.

Als Initiator und Begründer des Projekts würde die künstlerische Leitung zunächst in meinen Händen liegen, damit wäre ich auch Mitglied und Teil des zu berufenden Stiftungsvorstands, der unter dem Gesichtspunkt der künstlerischen und einzelnen organisatorischen Facetten des Vorhabens zusammengestellt werden müsste.

Für die Finanzierung der Stiftungsaufgaben könnten jährlich oder in zwei- bis dreijährigen Perioden Mittel von Seiten des Landes Schleswig-Holstein sowie der engagierten Kreise und Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. Mittel von Entwicklungsagenturen und

Fördergesellschaften könnten ebenfalls herangezogen werden. Zudem wäre zu prüfen, inwieweit Mittel des Bundes und der EU für ein solches Projekt in Frage kämen.

Um die Ausführung des Projekts insgesamt zu sichern, wären die finanziellen Grenzen für den Werkankauf im Allgemeinen – unter Wahrung einer handlungsfördernden Flexibilität – festzulegen. Außergewöhnliche Ankäufe – evtl. internationaler Künstler – bedürften einer besonderen Einwerbung von Drittmitteln.

7. Pflege der Werkinstallationen

Die nachhaltige Attraktivität einer öffentlichen Präsentation von Kunstwerken im Naturraum hängt nicht unwesentlich von der Pflege und Instandhaltung der Kunstwerke ab. Diese Aufgabe ist unerlässlich und sollte schon bei Beginn des Projekts geregelt sein. Natürlich könnte dafür eine praktische Arbeitsgruppe beim Stiftungsvorstand eingerichtet werden, sinnvoller wäre es jedoch nach meiner Auffassung, die Pflege in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kreisen und Gemeinden vorzunehmen. Deren Organe, etwa die Bauhöfe, könnten die Pflegeaufgaben in Kooperation mit der künstlerischen Leitung bzw. dem Stiftungsvorstand ausführen. Auf diese Weise könnte auch eine örtliche Identifikation mit dem Projekt befördert werden.

8. Zum Initiator und Künstler Berthold Grzywatz

8.1. Biografie



Geboren in Lübeck, hatte ich bereits während der Gymnasialzeit eine wichtige Begegnung mit der Kunst durch meinen Lehrer Peter Kleinschmidt, der als bedeutender schleswig-holsteinischer Künstler wichtige künstlerische Anstöße gab, die sich während des Studiums in ersten skulpturalen Versuchen im freien Umgang mit Stahl niederschlugen.

Nach dem sozialwissenschaftlichen Studium, der Arbeit in Forschung und Lehre sowie einer vielfältigen Publikationstätigkeit, u. a. die kunst- und architekturhistorische Monographie „DAS RATHAUS CHARLOTTENBURG. ZUR GESCHICHTE UND IKONOGRAPHIE EINES BÜRGERLICHEN MONUMENTALBAUWERKS“, die vom Fachbereich Architektur der Technischen Universität Berlin mit der Zulassung zur Promotion ausgezeichnet wurde, nahm ich meine Tätigkeit als freier Künstler auf.

Eine Ausbildung im bildhauerischen Arbeiten, insbesondere im plastischen Gestalten, erhielt ich in Kiel bei Fionna-Sophie Oltmann-Copyn, die als Bildhauerin die Gerrit Rietveld-Akademie in Amsterdam besucht hatte. Die Schwerpunkte meiner künstlerischen Arbeit erstrecken sich auf die Bereiche Skulptur, Plastik, Installation, Collage und Fotografie. Im Sommer 2012 erfolgte die erste Einzelausstellung in der Kasseler Südstadt-Galerie unter dem Titel „Erzählungen vom Ich“.

Es schließen sich zahlreiche Ausstellungen und daneben Einladungen zu Wettbewerben an. Skulpturen und Fotografien sind sowohl in öffentlichen als auch in privaten Sammlungen vertreten, zudem werden skulpturale Werke im öffentlichen Raum präsentiert. Im Jahr 2018 war ich als Gastkünstler auf der jurierten Landesschau des BBK Schleswig-Holstein mit einem plastischen Werk vertreten und 2019 bin ich erneut zur Landesschau als Gastkünstler eingeladen worden. Zurzeit wird in Schleswig-Holstein an der Realisierung meines Installationsprojektes „Wald des Friedens“ gearbeitet; in Hessen (Ahnatal) ist eine Großplastik angekauft worden, für deren Aufstellung ich in Zusammenarbeit mit dem niedersächsischen Landschaftsarchitekten Günther Quentin auch die stadtplanerischen Entwürfe für den Präsentationsort abgeliefert habe, und darüber hinaus bin ich mit der Metallskulptur „Überleben“ für den barocken Neuwerk-Garten beim schleswig-holsteinischen Landesmuseum Schloss Gottorf in der Bewerbung.

Zahlreiche Gemeinschaftsprojekte habe ich mit anderen Künstlern durchgeführt, nicht zuletzt mit BBK-Künstlern wie etwa Tamer Serbay. Diese Zusammenarbeit wurde durch die Eröffnung einer eigenen Galerie in einem ehemaligen Industriegebäude in Rendsburg befördert, mit der eine vielgestaltige Tätigkeit als Kurator verbunden ist. Im nächsten Jahr wird die Galerie zum Ausstellungsort für das Forum Junge Kunst, für das ich die künstlerische Leitung übernehme. Als freier Künstler lebe und arbeite ich mit meiner Frau Martha und unseren vier Kindern in Schleswig-Holstein (Westerrönfeld/Rendsburg) und Hessen (Ahnatal).

In verbandlicher Hinsicht ist anzumerken, dass ich den BBK Kassel-Nordhessen sowie mit meiner Galerie [Der Lokschuppen] dem Kulturnetz Region Rendsburg angehöre. Als Delegierter des Kulturnetzes bin ich Mitglied in der Lenkungsgruppe der Kulturentwicklungsplanung des Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg. Daneben arbeite ich als künstlerischer Leiter des Projektes „Forum Junge Kunst“.

8.2. Ausstellungen/Wettbewerbe/Aufträge

2020

Installationsprojekt 6 G zur Digitalisierungsproblematik. Förderung durch den Landeskulturrat Schleswig-Holstein.

Projekt Covid 2020. Konzeption und Einrichtung einer Ausstellungsplattform. WWW.Berthold-Grzywatz.de/Galerie [Der Lokschruppen].

Einzelausstellung „Patchwork“. Skulpturen und Fotografien. Rendsburg, Galerie [Der Lokschruppen].

Ausstellungskonzept „Forum Junge Kunst“. Konzeption und Förderungswerbung; Kreis Rendsburg-Eckernförde.

2019

Ahnatal (Landkreis Kassel) Ankauf und Installation der Großplastik „Der Migrant“.

Nach der Bereitstellung der Mittel durch die Kulturstiftung des Landkreises Kassel und die Gemeinde Ahnatal wird ein Standortkonzept unter Mitwirkung der Bürgerschaft entwickelt, Ablieferung stadtplanerische Entwürfe für die Gestaltung des Aufstellungsortes in Zusammenarbeit mit der niedersächsischen Landschaftsarchitekten Günther Quentin. Errichtung der Plastik in der ersten Hälfte des nächsten Jahres am Krummnussbaumplatz der Gemeinde Ahnatal.

Einladung zur 66. Landesschau Bildender Künstler Schleswig-Holsteins (BBK Schleswig-Holstein). Ausstellungsort: Landesmuseen - Museumsinsel Schloss Gottorf, Reithalle, Schleswig.

Schleswig, Bewerbung für den barocken Neuwerk-Garten mit der Metallplastik „Überleben“. Landesmuseen - Museumsinsel Schloss Gottorf.

„ASSOZIATION.“ Fotografie von Berthold Grzywatz. Rendsburg, Galerie in der Tagespost.

„Finissage II 20-19“, Gemeinschaftsausstellung, Helga Helmig und Martin Musiol, Malerei, Peter Bergmann, Skulptur, Berthold Grzywatz, Skulptur und Fotografie. Rendsburg, Galerie [Der Lokschuppen].

„Grenzsituationen“, Gemeinschaftsausstellung, Martin Musiol, Pinneberg (Malerei) und Berthold Grzywatz (Skulptur). Rendsburg, Galerie [Der Lokschuppen].

„Spannungsfelder“, Gemeinschaftsausstellung, Helga Helmig, Malerei und Berthold Grzywatz, Metallskulptur. Rendsburg, Galerie [Der Lokschuppen].

Einzelausstellung, „Skulptur im ONNO“, Holz- und Metallskulpturen. Rendsburg, Innenhof des Hotel ONNO. Ausstellung im Rahmen des deutsch-dänischen Tafelfestes.

Einzelausstellung, „Kunst IM Kontor“, Metallplastiken. Rendsburg, Wirtschaftskanzlei der Hansestadt Hamburg. Ausstellung im Rahmen des deutsch-dänischen Tafelfestes.

Gemeinschaftsausstellung, „Verbindungen“, Gemeinschaftsausstellung, Peter Bergmann, Kiel (Skulptur) und Berthold Grzywatz (Fotografie). Rendsburg, Galerie [Der Lokschuppen].

Einzelausstellung "SteinStahl". Skulptur und Fotografie. Rendsburg, Galerie [Der Lokschuppen].

2018/2019

65. Landesschau Bildender Künstler Schleswig-Holsteins (BBK Schleswig-Holstein), Ausstellungsort: Museumsberg Flensburg, Teilnahme von Berthold Grzywatz (Skulptur). 11. November 2018 bis 10. Februar 2019.

2018

Einzelausstellung "Wege des Skulpturalen". Skulptur und Fotoskulptur. Rendsburg, Galerie [Der Lokschuppen].

Schleswig, Landesmuseen – Museumsinsel Schloss Gottorf, Installationsentwürfe für den barocken Neuwerk-Garten.

Rendsburg, Atelierbesuch durch die Kuratoren der Landesmuseen – Museumsinsel Schloss Gottorf. Erörterung von Projekten für den barocken Neuwerk-Garten.

Öffentliche filmische Installation "Dekompositionen". Ort der Projektion: wasserseitiger Industrieturm im Kreishafen Rendsburg.

Gemeinschaftsausstellung, "Variationen". Tamer Serbay, CrossOver, Berthold Grzywatz, Skulptur. Rendsburg, Galerie [Der Lokschuppen].

Einzelausstellung, "KörperIdentitäten". Skulptur, Plastik und Fotografie. Rendsburg, Galerie [Der Lokschuppen]

Einzelausstellung "Lebenswelten". Skulptur, Plastik und Fotografie. Kiel, Botanischer Garten der Christian-Albrechts-Universität.

Einzelausstellung, "Skulptur und fotografische Imagination". Skulptur, Plastik und Fotografie. Göttingen, Torhaus-Galerie der Stadt Göttingen.

2017

Präsentation des Installationsprojektes, „Der Wald des Friedens – Wood of Peace“. Kiel, Galerie Bunker D des Kultur- und Kommunikationszentrums der Fachhochschule Kiel – Universität für angewandte Wissenschaften.

Einzelausstellung „Der Garten des Menschen“, Skulptur, Plastik, Objekt, Fotografie. Kiel, Galerie Bunker D des Kultur- und Kommunikationszentrums der Fachhochschule Kiel – Universität für angewandte Wissenschaften.

Einzelausstellung „Horizonte“, Skulptur, Plastik, Installation, Fotografie. Rendsburg, Eröffnungsausstellung für die Galerie [Der Lokschuppen] – 14. Juli 2017.

Einzelausstellung "Fragmente. Formen und Variationen". Skulptur, Plastik und Fotografie. Kassel, Galerie in der Sparkassenhalle.

2016

Einzelausstellung, „Zeiten und Strukturen“, Skulptur, Plastik und Fotografie. Vellmar, Rathausgalerie der Stadt.

Fotografisches/filmisches Projekt „Dekompositionen“. Ahnatal, Beginn der Realisierungsarbeiten.

Einzelausstellung „Spuren“, Skulptur, Plastik und Fotografie. Ahnatal, Rathausgalerie.

Einzelausstellung „Dekomposition“, Skulptur, Plastik, Fotografie. Bad Hersfeld, Galerie im Stift – Museum der Stadt Bad Hersfeld.

2015

Artist in Residence, „Dialektik und Transformation“, Skulptur, Plastik, Installation und Collage. Kassel, Kreishaus Kassel.

Bad Hersfeld, Aufstellung der Installation „Im Netz“. Ausführung durch die Stadt.

Kassel, Ankauf der Skulptur „Materie und Form II – Grün 5“ durch den Landkreis Kassel.

Spangenberg, Ankauf der Skulptur „Lebensschichten“ und öffentliche Aufstellung im kommunalen Raum.

2014

Einzelausstellung, „Lebensschichten“, Skulptur, Installation, Plastik und Fotografie. Adeleben, Studio Wasserscheune.

Hofgeismar, Herstellung einer künstlerischen Familiengrabanlage einschließlich des Designs von Zubehör. Installation auf dem Hauptfriedhof Hofgeismar.

Herstellung einer dreibändigen Ausgabe mit Fotografien unter dem Thema „Strukturen“.

2013

Gruppenausstellung, „Kunstdinger“; Skulptur, Installation, Plastik. Kultursommer Nordhessen, Hofgeismar.

Bad Hersfeld, Einladung und Teilnahme an der öffentlichen Ausschreibung „Sprachschätze“, Grimm 2013. Gemeinschaftsprojekt der Kommunen Bad Hersfeld, Haunack, Ludwigsau und Niederaula sowie der Stiftung Ars Natura. Ankauf der Installation „Im Netz“ durch die Stadt Bad Hersfeld.

2012

Wettbewerb „Grenze“ des Stadtbezirks Berlin-Mitte und des Schwalm-Eder-Kreises. Einladung und Teilnahme.

Einzelausstellung, „Erzählungen vom Ich“, Skulptur und Plastik. Kassel, Südstadt-Galerie.

8.3. Ausstellungsberichte und Werknachweise

- Jan-Hendrik Frank, Nach Corona-Pause: Rendsburger Künstler Berthold Grzywatz zeigt neue Skulpturen und Fotografien. www.shz.de/28353182. 17. Mai 2020.
- Beate König, Kreativität als Ausweg aus der Krise. Berthold Grzywatz plant Internetplattform für Kunst zum Coronavirus, in: Kieler Nachrichten, Nr. 84, Ausgabe vom 8. April 2020, S. 28.
- Eine Plattform für Kunst zur Corona-Krise, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 84, Ausgabe vom 8. April 2020, S. 7.
- Jan-Hendrik Frank, Rendsburger Internet-Plattform. Berthold Grzywatz ruft Künstler zu Werken über die Corona-Krise auf. WWW.shz.de/lokales/Landeszeitung; 7. April 2020.
- Eine Chance für die Kunst. Rendsburgerleben, 7. April 2020; m.facebook.com.
- Beate König, Kreativität als Ausweg aus der Krise. WWW.kn-online.de; 7. April 2020.
- Kreative Impulse setzen. Covid 19 als Kunst. Rendsburgerleben, 7. April 2020. WWW.rendsburgerleben.de.
- Online in den Lokschuppen, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 65, Ausgabe vom 31. März 2020, S. 10.
- Beate König, Galerie Lokschuppen. Vernissage trotz Corona-Krise. WWW.kn-online.de; 18. März 2020
- Horst Becker, Zwei Initiativen, die nicht erlaubt sind, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 65, Ausgabe vom 17. März 2020, S. 7.
- Matthias Herrmann, Wettbewerb für Nachwuchstalente. „Forum Junge Kunst“ soll 2021

Premiere feiern/Initiator ist der Rendsburger Galerie-Besitzer Berthold Grzywatz, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 47, Ausgabe vom 25. Februar 2020, S. 1 und S. 10.

- Matthias Herrmann, „Forum Junge Kunst“. Rendsburger Künstler Berthold Grzywatz will Nachwuchstalente fördern. WWW.shz.de/24. Februar 2020.
- Hans-Jürgen Jensen, Neben der Hochbrücke kreischt die Flex. Die Winterpause in seiner Galerie Lokschuppen nutzt Künstler Berthold Grzywatz zur Vorbereitung aufs Ausstellungsjahr, in: Kieler Nachrichten, Nr. 36, Ausgabe vom 12. Februar 2020, S. 25.
- Hans-Jürgen Jensen, Die Flex kreischt neben der Hochbrücke. WWW.kn-online.de
- „ASSOZIATION“: Fotoausstellung, in: Rendsburgerleben. Magazin für den Kreis Rendsburg-Eckernförde, Ausgabe November 2019, S. 76.
- Horst Becker, Schrauben als Kunstobjekte, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 254, Ausgabe vom 1. November 2019, S. 8.
- Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie, ASSOZIATION. Fotoausstellung von Berthold Grzywatz im café tagespost. WWW.ngd.de.
- Horst Becker, Tiefgründige Bildwerke und Skulpturen, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 246, Ausgabe vom 22. Oktober 2019, S. 8.
- Hans-Jürgen Jensen, Finissage 2019 im Lokschuppen, in: Kieler Nachrichten, Nr. 249, Ausgabe vom 25. Oktober 2019, S. 28.
- Matthias Herrmann, Künstler fühlt sich benachteiligt. Projekt bekommt Lob, aber kaum finanzielle Unterstützung. Initiator Berthold Grzywatz kritisiert Förderpraxis von Land und Kreis, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 229, Ausgabe vom 1. Oktober 2019, S. 1 und 9.

- Grenzsituationen, in: Rendsburgerleben. Magazin für den Kreis Rendsburg-Eckernförde, Ausgabe September 2019, S. 90.
- Hans-Jürgen Jensen, Opfer und ihre Mörder in verstörenden Bildern, in: Kieler Nachrichten, Nr. 196, Ausgabe vom 23. August 2019, S. 25.
- Horst Becker, „Grenzsituationen“ im Lokschuppen. Martin Musiol zeigt menschliches Handeln in Acryl/In Berthold Grzywatz' Skulpturen wird Existenz zur Ungewissheit, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 196, Ausgabe vom 23. August 2019, S. 8.
- Hans-Jürgen Jensen, Moderne Kunst. Verstörende Bilder im Lokschuppen, in: WWW.Kn-online.de
- Spannungsfelder, in: Rendsburgerleben. Magazin für den Kreis Rendsburg-Eckernförde, Ausgabe Juli 2019, S. 90.
- Beate König, Abstraktes trifft auf Experimentelles, in: Kieler Nachrichten, Nr. 141, Ausgabe vom 20. Juni 2019, S. 28.
- Horst Becker, Malerei trifft auf Skulptur, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 131, Ausgabe vom 7. Juni 2019, S. 10.
- Hans-Jürgen Jensen, Kein Platz für „Wald des Friedens“ neben dem Rendsburger Kreishaus, in: Kieler Nachrichten, Nr. 106, Ausgabe vom 8. Mai 2019, S. 25.
- Verbindungen, in: Rendsburgerleben. Magazin für den Kreis Rendsburg-Eckernförde, Ausgabe Mai 2019, S. 86.
- Kunst.Ver.Führung. Deutsch-dänisches Tafelfest. WWW.rd-marketing.de.
- Horst Becker, Moderne Kunst im „Lokschuppen“, in: Schleswig-Holsteinische Landeszei-

tung, Nr. 96, Ausgabe vom 25. April 2019, S. 8.

- Hans-Jürgen Jensen, Schrauben, Muttern, Schäkel und eine Amöbe im Hochzeitskleid, in: Kieler Nachrichten, Nr. 96, Ausgabe vom 25. April 2019.
- Künstler Berthold Grzywatz zeigt moderne Kunst im Lokschuppen. WWW.shz.de/25. April 2019.
- Hans-Jürgen Jensen, Amöbe im Hochzeitskleid und Schrauben. Die neue Ausstellung in der Galerie Der Lokschuppen am Kreishafen in Rendsburg heißt Verbindungen. WWW.kn-online.de/24. April 2019.
- Peter Dilling, Plastik „Existentielle Ungewissheit und der Migrant – Kirchenzentrum ist der Favorit, in: Hessische/Niedersächsische Allgemeine, Nr. 69, Ausgabe vom 22. März 2019, S. 12.
- Markus Till, Ausstellung „SteinStahl“, in: Rendsburgerleben. Magazin für den Kreis Rendsburg-Eckernförde, Ausgabe März 2019, S. 86.
- Markus Till, Künstlerisches Rendsburg. Ausstellung „SteinStahl“. WWW.rendsbuergerleben.de/news/ausstellung-steinstahl.
- Horst Becker, Stahl und Stein in Szene gesetzt. Neue Ausstellung des Bildhauers und Fotografen Berthold Grzywatz, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 49, Ausgabe vom 27. Februar 2019, S. 8.
- Wolfgang Mahnkopf, Feine Kunst aus Stein und Stahl. Berthold Grzywatz zeigt seine Werke in einem ehemaligen Lokschuppen, in: Kieler Nachrichten, Nr. 46, Ausgabe vom 23. Februar 2019, S. 38.
- „Der Migrant“ – Gemeinde Ahnatal will Skulptur aufstellen. Kulturstiftung des Landkreises unterstützt Kunstprojekt. WWW.landkreiskassel.de /Aktuelles.

- „Der Migrant“ – Gemeinde Ahnatal will Skulptur aufstellen. Kulturstiftung unterstützt Kunstprojekt. Nh24.de/2019/01/24.
- Matthias Hermann, Friedenswald vor dem Kreishaus, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 271, Ausgabe vom 21. November 2018, S. 10.
- Sabine Tholund, Jünger und cooler. 65. Landesschau: Was Schleswig-Holsteins Künstler 2018 geschaffen haben, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 262, Ausgabe vom 10./11. November 2018, Kultur, S. 1.
- 65. Landesschau. Ausstellung von Werken bildender Künstlerinnen und Künstler Schleswig-Holsteins. Museumsberg Flensburg, hrsg. vom BBK-Landesverband Schleswig-Holstein, Kiel 2018, S. 55.
- Merle Dießelkämper, Kunst beim SH Netz Cup. WWW.facebook.com/shnetzcup.
- Markus Till, Kunst im Lokschuppen, in: RendsburgerLeben. Magazin für den Kreis Rendsburg-Eckernförde, Ausgabe Oktober 2018, S. 88 f.
- Filmische Installation im Kreishafen, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 220, Ausgabe vom 20. September 2018, S. 8.
- Horst Becker, Plastiken und Fotografien im Kontrast, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 219, Ausgabe vom 19. September 2018, S. 10.
- Hans-Jürgen Jensen, Wege der Skulptur, in: Kieler Nachrichten, Nr. 219, Ausgabe vom 19. September 2018, S. 26.
- Reinhard Frank, PopArt und farbige Holzskulpturen. Lokschuppen im Kreishafen: Kunstmalers Tamer Serbay und Bildhauer Berthold Grzywatz stellen erstmals gemeinsam aus, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 187, Ausgabe vom 13. September 2018, S. 8.

- Hans-Jürgen Jensen, Berthold Grzywatz zeigt seine Skulpturenviefalt, in: Kieler Nachrichten, Nr. 144, Ausgabe vom 23. Juni 2018, S. 30.
- Reinhard Frank, Was den Charakter formt, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 143, Ausgabe vom 22. Juni 2018.
- Berthold Grzywatz, Fachhochschule Kiel. Hochschule für angewandte Wissenschaften, Künstler-/Werkverzeichnis, Index aus der Campuskunst. WWW.fh-kiel.de.
- "Dekomposition VI" von Berthold Grzywatz. WWW.fh-kiel.de.
- Hans-Jürgen Jensen, Skulpturen und Bilder im Lokschuppen. WWW.kn-online.de.
- Reinhard Frank, Popart und farbige Holzskulpturen. Lokschuppen im Kreishafen: Kunstma-
ler Tamer Serbay und Bildhauer Berthold Grzywatz stellen erstmals gemeinsam aus, in:
Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 187, Ausgabe vom 13. April 2018, S 8.
- Verfremdete Bilder, abstrakte Skulpturen. www.kn-online.de, 8. August 2018.
- Moderne Kunst im Kreishafen - <https://www.orte-im-norden.de>.
- Hans-Jürgen Jensen, Moderne Kunst im Kreishafen. WWW.kn-online.de.
- Hans-Jürgen Jensen, Berthold Grzywatz zeigt seine Skulpturenviefalt, in: Kieler Nachrichten, Nr. 144, Ausgabe vom 23. Juni 2018, S. 30.
- Reinhard Frank, Was den Charakter formt, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 148, Ausgabe vom 22. Juni 2018, S. 8.
- Sabine Tholund, Brüche und Lebenswelten. Plastiken und Fotografien von Berthold Grzywatz im Botanischen Garten, in: Kieler Nachrichten, Nr.125, Ausgabe vom 1. Juni 2018, S. 30.

- Lebenswelten – Kunstaussstellung im Botanischen Garten. Kunstaussstellung mit Werken von Berthold Grzywatz. WWW.Kiel.de.
- Maren Iben, Fotos und Skulpturen. Torhaus-Galerie: Saison-Start mit Werken von Berthold Grzywatz, in: Göttinger Tageblatt, Ausgabe vom 14. Februar 2018.
- Maren Iben, Fotos und Skulpturen. Berthold Grzywatz in der Torhaus-Galerie. WWW.goettinger-tageblatt.de/Nachrichten/Kultur/Regional/Berthold-Grzywatz-in-der-Torhaus-Galerie. 10./13. Februar 2018.
- Skulptur und fotografische Imagination. Berthold Grzywatz stellt in der Torhaus-Galerie am Alten Stadtfriedhof aus. [WWW.goettinger-tageblatt.de/Mehr>Bilder>Fotostrecken>2018>2>Skulptur und fotografische Imagination](http://WWW.goettinger-tageblatt.de/Mehr>Bilder>Fotostrecken>2018>2>Skulptur%20und%20fotografische%20Imagination). 17. Februar 2018.
- Jens Wortmann, Skulptur und fotografische Imagination. Eine Werkschau des Bildhauers, Photographen, Dichters und Historikers Berthold Grzywatz, in: Kulturbüro Göttingen, 9. Februar 2018. WWW.kulturbuero-goettingen.de.
- Christiane Böhm, Skulptur und fotografische Imagination. Ausstellung mit Werken von Berthold Grzywatz in der Torhaus-Galerie, in: Göttinger Tageblatt, Ausgabe vom 2. Februar 2018.
- Berthold Grzywatz: "Skulptur und fotografische Imagination, In: Vonwegen Verlag, Kulturkompass, Ausgabe vom 13. Dezember 2017.
- Markus Till, Neues Leben im Lokschuppen. Kielerleben, 8. November 2017. WWW.kielerleben.de.
- Benedict Bremert, Der Garten des Menschen von Berthold Grzywatz; Bericht Campus TV FH Kiel, 20. Oktober 2017.

- Norbert Kretek, Berthold Grzywatz, Der Garten des Menschen. Filmischer Essay, Offener Kanal Kiel, 13. Oktober 2017.
- Künstler im Gespräch: Berthold Grzywatz im Interview mit Safia Yasin, in: viel. FH Kiel. viel.mehr vom Campus, 6. Oktober 2017.
- "Der Garten des Menschen" - Berthold Grzywatz stellt im Bunker - D der Fachhochschule Kiel aus. <https://www.fh-kiel.de/index.php>.
- Markus Till, Neues Leben im Lokschuppen, in: RendsburgerLeben. Magazin für den Kreis Rendsburg-Eckernförde, Ausgabe November 2017, S. 74 f.
- Sabine Tholund, Neue Wirklichkeiten. Berthold Grzywatz stellt zum Thema "Der Garten des Menschen" im Bunker D aus, in: Kieler Nachrichten, Nr. 238, Ausgabe vom 12. Oktober 2017, S. 34.
- Fachhochschule Kiel, Bunker D, Berthold Grzywatz, 6. Oktober 2017; [www.facebook.com/FH Kiel/posts](http://www.facebook.com/FH%20Kiel/posts).
- Helma Pieper, Geistesblitz..., in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 231, Ausgabe vom 4. Oktober 2017.
- Helma Pieper, Bildhauerkunst. Geistesblitz beim Strandspaziergang. WWW.shz.de/lokales/landeszeitung.
- Reinhard Frank, Neue Galerie im alten Lokschuppen, in: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Nr. 178, Ausgabe vom 2. August 2017.
- Heike Strahl, Alter Lokschuppen im neuen Glanz, in: Kanalblatt, Nr. 231, Ausgabe vom August 2017, S. 35.

- Hans-Jürgen Jensen, Neue Kunst..., in: Kieler Nachrichten, Nr. 172, Ausgabe vom 26. Juli 2017.
- Hans-Jürgen Jensen, Kreishafen Rendsburg - Kunst im Lokschuppen. WWW.kn-online.de.
- Arne Jens, Galerie und Atelier im Lokschuppen. Ein besonderer Ort für die Kunst, in: Hallo Rendsburg. Die Wochenzeitung für Rendsburg, Ausgabe vom 12. Juli 2017.
- Andreas Gebhardt, Zersplitterung des Lebens..., in: Hessische/Niedersächsische Allgemeine, Ausgabe vom 1. März 2017.
- Ars Natura-Stiftung, Berthold Grzywatz, Ahnatal, „Lebensschichten“, Nausis (Spangenberg), WWW.ars-natura-stiftung.de/indexphp.
- Ars Natura-Stiftung, Panorama-Rundweg Nausis, „Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft“. WWW.ars-natura-stiftung.de.
- Ars Natura-Stiftung, Berthold Grzywatz, Ahnatal, „Im Netz“, Bad Hersfeld. WWW.ars-natura-stiftung.de/indexphp.
- Gabriel Knierim, Das Auflösen festhalten..., in: Hersfelder Zeitung, Nr. 217, Ausgabe vom 16. September 2016.
- Ausstellung im Kapitelsaal. WWW.osthessen-zeitung.de; 15. September 2016.
- Ausstellung im Kapitelsaal. WWW.bad-hersfeld.de/newsletter/1031, Ausgabe 37/2016, 13. September 2016.
- Ausstellung hinterlässt Spuren, Hessische/Niedersächsische Allgemeine, Nr. 30, Ausgabe vom 26. Februar 2016.

- Er zeigt einen neuen Blick..., Hessische/Niedersächsische Allgemeine, Nr. 22, Ausgabe vom 27. Januar 2016.
- Gesa Esterer, Metaphern der lackierten Gesellschaft. Arbeiten von Berthold Grzywatz... Hessische/Niedersächsische Allgemeine, Nr. 139, Ausgabe vom 19. Juni 2015.
- Kultursommer Nordhessen, Kunstdinger, 12. – 21. Juli 2013. WWW.kultursommer-nord-hessen.de.
- Pamela de Filippo, Kontraste in Holz und Stahl, Hessische/Niedersächsische Allgemeine, Nr. 263, Ausgabe vom 10./11. November 2012.

9. Impressum/Kontakt

Texte, Fotografien, Logo und Gestaltung – Berthold Grzywatz; Texte, Fotografien und Logo sind urheberrechtlich geschützt. © 2020 Berthold Grzywatz

Priv.-Doz. Dr. phil. habil. Berthold Grzywatz

Eichenhof 6

24784 Westerröfeld

Telefon: 04331/33 99 510

Mobil: 015206934431

E-Mail: Berthold.Grzywatz@gmx.de

Internet: www.berthold-grzywatz.de

<small>Kassel Nordhessen</small>	BBK	Öffnungszeiten	<small>Galerie (Der Lokschuppen)</small>
KULTURNETZ		Galerie [Der Lokschuppen]:	
<small>REGION RENDSBURG</small>		Montags bis freitags: 15.00 – 19.00 Uhr und nach Absprache Am Kreishafen 35, 24768 Rendsburg	